

**Protokoll Nr. 1**

der BürgerInnenversammlung am 14.01.2010 im Sporthaus Klein Schneen

Beginn: 19.35 Uhr

Pause: 20.40 -20.55 Uhr

Ende: 21.35 Uhr

Eingeladen hat der Ortsrat Klein Schneen

Teilnehmer:	Rolf Gerke	Ortsbürgermeister
	Hans- Hermann Miest	Ortsrat
	Tanja Sauder	Ortsrat
	Andrea Faust	Ortsrat
	Andrea Storch	Ortsrat

Einwohner aus Klein Schneen,  
Elkershausen, Gertenbach, Friedland,  
Deiderode, Groß Schneen, Mollenfelde

**1. Begrüßung**

Rolf Gerke begrüßt alle Anwesenden und erläutert kurz die geplante Maßnahme der GP Papenburg AG im interkommunalen Gewerbegebiet Friedland- Rosdorf.

Er weist auf folgende Termine hin:

20.01.2010 Ortsratssitzung in Elkershausen- das Vorhaben der GP Papenburg soll erläutert werden

28.01.2010 Gemeinderatssitzung in Reiffenhausen- der TOP GP Papenburg dient nur zur Erläuterung des Planungsverfahrens des Büros Puche, es sollen keine Entscheidungen gefällt werden.

**2. Sammeln von Einwänden, Kritik und Anregungen**

Hans-Hermann Miest begrüßt Herrn Gückel als Einwohner von Deiderode und Journalist vom GT und hofft auf gute Berichterstattung, anschließend erläutert er die geplante Vorgehensweise für das Sammeln von Kritik und Einwänden zur Maßnahme. Es werden Karteikarten verteilt, auf die die Anwesenden Ihre Bedenken notieren sollen.

Es stellt sich heraus, dass der Wunsch nach mündlicher Kritik überwiegt:

- 2.1
    - Wir werden vorgeführt
    - Das Verfahren, wie mit uns als Bürgern umgegangen wird, geht so nicht
    - Die Argumente der Gemeinde greifen nicht
- Sie überlässt uns eine Zusammenstellung von Internetlinks und eine Auflistung über Infos aus dem Gutachten des Büros Gicon und von der Gemeinde Friedland und daraus gefilterte Widersprüche

- 2.2
- Stimmungsbild in Elkershausen vor genaueren Infos: 80% der Bürger sind dagegen
  - Es bleibt die Sorge, dass vieles was positiv aufgeführt ist nicht stimmt, dass die ganze Hand genommen wird, wenn der kleine Finger gereicht wird
  - Ein Besuch mit zwei weiteren Personen in Heiligenstadt hat gezeigt, dass der Gestank gering ist
  - Kritik an die Verwaltung: es kamen kaum Infos, weder von der Verwaltung noch vom Ortsbürgermeister von Elkershausen
  - Es wäre angemessen gewesen, die Bürger im Vorfeld zu informieren, warum ist das nicht geschehen? Aus Angst vor Widerspruch? Aus Taktik?
- 2.3
- Warum ein Asphaltmischwerk?
  - Belastungsobjekt Mülldeponie ist abgeschlossen, jetzt kommt etwas Neues
  - Warum Umwandlung von Gewerbegebiet zu Industriegebiet?
  - Warum Braunkohle und nicht Gas?
  - Die BauNVo § 8 Abs.1 sagt aus: Gewerbegebiete dienen vorwiegend der Unterbringung von nicht erheblich belästigenden Gewerbebetrieben.
  - Bei Änderung zu Industriegebiet könnte noch nicht einmal z. B. ein Motel in der Nachbarschaft gebaut werden
  - Fazit: eine solche Ansiedlung gehört hier nicht hin, sie verbaut uns die Chancen für bessere Bauvorhaben
- 2.4
- Auf welcher Grundlage hat der Gemeinderat grünes Licht zur weiteren Prüfung dieser Maßnahme gegeben?
  - In Wilhelmshaven läuft ein Werk, in dessen näherem Umfeld kaum Immissionen zu merken sind, aber was ist mit der weitläufigeren Umgebung?
  - Die Asphaltmischanlage in Kaufering stellt ihren Betrieb jetzt von Braunkohle auf Gas um
- 2.5
- Wir alle haben hier in der näheren Umgebung Eigentum
  - Unter dem Motto „Eigentum verpflichtet“ verpflichten wir uns, unseren Kindern eine intakte Umgebung zu hinterlassen
  - Es wurde ein Gewerbegebiet angedacht und kein Industriegebiet, das sollten wir uns nicht bieten lassen
- 2.6
- Wenn mit Braunkohlestaub gefeuert wird, ist auch die Gefahr von Staubexplosionen vorhanden, sind unsere Feuerwehren für so etwas ausgerüstet?
- 2.7
- Überlässt uns seine Bedenken/ Kritik in schriftlicher Form
- 2.8
- Was ist mit der Landwirtschaft? Werden unsere Anbauten und Tiere und somit unsere Nahrung von dem Staub geschädigt?

- 2.9
- Bei der Vorstellung der Planung des Gewerbegebietes wurden schon Bedenken angemeldet
  - Es wurde von Seiten der Verwaltung ganz klar formuliert: „Keine Angst, es kommt nur Gewerbe, keine Industrie“
- Nach einem Protokoll wird recherchiert**
- Mit Gewerbebetreibern kann man noch reden, über z. B. Lichtbelästigung in der Nacht (Beispiel MBA), werden einen Industriebetriebbetreiber, der rund um die Uhr arbeitet, die Bitten der Anwohner interessieren?
- 2.10
- Im Moment wird der Kalkschotter zur Herstellung des Asphalts aus Hessen angeliefert
  - Was ist, wenn das Werk hier bei uns ansässig ist? Dann werden bestimmt unsere Abbaugebiete bei Mollenfelde und in der Emme angefahren
  - Der Verkehr würde dann durch z. B. Deiderode gehen
- 2.11
- Wir dürfen sagen:“Hier nicht!“
- 2.12
- Unser Punkt muss ganz klar der sein, dass wir uns veräppelt fühlen in Bezug auf die Arbeitsplätze, das Aufkommen des Anlieferverkehrs
  - Was ist mit Kosten für die Feuerwehr?
- 2.13
- In einem Asphaltmischwerk arbeiten 5-7 Personen auf dem Gelände, der Rest sind Subunternehmer, die auch woanders ansässig sein können
- 2.14
- Industrieanlage mit gewissen Einschränkungen dürfen auch in einem Gewerbegebiet angesiedelt werden
- 2.15
- Die Gemeinde hat die Hoffnung aufgegeben Gewerbebetriebe an Land zu ziehen, jetzt kommt der „Ankerbetrieb“
  - Es ist zu befürchten, dass dann noch weitere Industrie nachkommt, womöglich noch ein Recyclingbetrieb oder Schrottplatz
  - Das Leinetal ist Naherholungsgebiet, die Gemeinde genießt ein gutes Image, Baugebiete füllen sich schnell
  - Hier fällt der Gemeinderat auf ein plötzliches Angebot herein
  - Die Gemeinde hat langfristige Schäden davon, die ganze Gemeinde leidet
- 2.16
- Herr Papenburg ist ein cleverer Bursche
  - Kann die Gemeinde überhaupt noch zurück?, Es soll ja Vorverträge geben
- 2.17
- hat gegen den Aufstellungsbeschluss gestimmt, weil die Bürger spät und gering beteiligt wurden
  - Industrie ist eine Veränderung zu dem was ursprünglich geplant war
  - Die verschmutzte Luft wird durch Süd- Westwinde in große Teile der Gemeinde verteilt
  - Andere Orte müssen solidarisch mit Klein Schneen sein
  - Es muss die Belastung der gesamten Gemeinde gesehen werden

- 2.18 ○ „Schreibt Leserbriefe ans GT, damit auch andere Menschen sehen, dass ihr dagegen seid!“
- 2.19 ○ Der Gemeinderat vertritt uns Bürger  
○ Wir als Bürger informieren uns über ein solches Unternehmen  
○ Der Rat sollte sich auch mehr informieren, es müsste größeres Interesse an unseren Anliegen vom Gemeinderat kommen  
○ Die Mitglieder des Gemeinderates sollten eingeladen werden, damit wir sie über unsere Bedenken und Ängste aufklären können, z. B. über hochbedenkliche Feinstaub- u. Nanopartikelmessungen  
○ Ziel: mit dem Gemeinderat zusammenarbeiten
- 2.20 ○ Neujahrsempfang der Gemeinde Friedland am 17. Januar 2010, 11.00 Uhr in Groß Schneen  
○ Dort sind alle Ratsmitglieder versammelt
- 2.21 ○ Von den Grünen wurde die Vorlage eines Gemeindeentwicklungsplans beantragt, dieses wurde vom Rat abgelehnt, es liegt bereits ein Plan vor

### 3. Weiteres Vorgehen

Hans-Hermann Miest beendet den Teil des Sammelns von Einwänden, Kritik und Anregungen und bittet um Vorschläge für unser weiteres Vorgehen

- 3.1 ○ Wir müssen mit dem Gemeinderat zusammenarbeiten, die Mitglieder müssen sich unser Vertrauen für eine Wiederwahl verdienen
- 3.2 ○ Das Protokoll der heutigen Versammlung wird an die Mitglieder des Gemeinderates und den Gemeindebürgermeister verteilt  
○ Für alle anderen wird das Protokoll auf unserer Webseite [www.klein-schneen.de](http://www.klein-schneen.de) abzurufen sein
- 3.3 ○ Es war eine BI in Heiligenstadt gegen die GP Papenburg AG angedacht, ist aber wegen der zeitlichen Begrenzung des Betriebes nicht zur Ausführung gekommen
- 3.4 ○ Wir sollten auf der Ortsratssitzung in Elkershausen und der Gemeinderatssitzung in Reiffenhausen in großer Anzahl auftreten
- 3.5 ○ Bündnis für die Region ist Alternative zur Bürgerinitiative
- 3.6 ○ Es gibt die Möglichkeiten „Bürgerbegehren“ und „Einwohnerantrag“, mit einer Unterschriftensammlung haben die Wirkung
- 3.7 Unterstützt den Vorschlag  
○ Der Einwohnerantrag ist das richtige Instrument, sozusagen eine Petition an den Gemeinderat  
○ Wir brauchen einen Text

- 3.8 Handzettel sollen bis zum Neujahrsempfang gefertigt werden
- 3.9 Der Text soll auch in „Bürger und Gemeinde“ gedruckt werden
- 3.10 Es soll Infoveranstaltungen mit Ärzten (z. B. über Gefahr durch Feinstaub) geben, damit die Glaubwürdigkeit unseres Widerstandes gegenüber dem Gemeinderat untermauert wird.

Klein Schneen, 15.01.2010

## 5. **Auswertung der Karteikarten**

Zusätzlich zu den Wortmeldungen gab es noch einige beschriebene Karteikarten. Zusätzliche Hinweise sind nachstehend aufgeführt.

- 5.1 Gibt es ein Umweltverträglichkeitsgutachten oder ein Klimagutachten?
- 5.2 Es gibt ein Gerücht, dass Herr Papenburg die SPD schon personell sehr gestützt und **be**fördert haben soll, nämlich Herrn Gerhard Schröder
- 5.3 Unbrauchbarmachen von Ackerland
- 5.4 Lichtverschmutzung durch 24 h Beleuchtung
- 5.5 Lärmbelästigung, auch die Autobahn hört man
- 5.6 Vielleicht lohnt der Blick nach Breuna, Hessen, A 44, hier hatte der Widerstand Erfolg
- 5.7 Vorhandene Möglichkeiten im eigenen Landkreis sollten genutzt werden (vorh. Asphaltmischwerke und Steinbruch und Kieswerke)
- 5.8 Verstopfte Zu- und Abfahrten, ist die Ortsdurchfahrt Klein Schneen geeignet, den LKW- Verkehr im Falle eines Autobahnstaus/-sperrung aufzunehmen?
- 5.9 Landschaft wird durch den hohen Schornstein gestört
- 5.10 Ewige Straßenschäden
- 5.11 Welche Vorteile hat die Gemeinde?